

Gesundheit: Modellvorhaben gegen Gebärmutterhalskrebs im Kreis Bergstraße wurde für den MSD Gesundheitspreis nominiert

Impfaktion winkt Auszeichnung

BERGSTRASSE. Gebärmutterhalskrebs ist die dritthäufigste Krebserkrankung bei Frauen. Allerdings beträgt die Impfquote gegen die Humanen Papillomviren (HPV) in Hessen nur 22 Prozent. Doch, so heißt es aus dem Heppenheim Landratsamt, lässt sich die Krankheit wirkungsvoll bekämpfen, indem junge Mädchen frühzeitige immunisiert werden. Deswegen startete im Kreis Bergstraße im Sommer 2015 ein Pilotprojekt zur freiwilligen HPV-Impfung an Schulen. Dafür winkt dem Kreis jetzt eine Auszeichnung.

Das Modellvorhaben wurde für den MSD Gesundheitspreis 2017 für innovative Versorgungslösungen nominiert. Zwar beteiligten sich zunächst nur sechs Schulen in Bensheim und Lampertheim an der Aktion, die über die Impfung aufklären und die Bereitschaft zur Immunisierung erhöhen will. Im vergangenen Schuljahr wurde das Projekt allerdings schon auf zwölf Einrichtungen aus dem gesamten Kreis Bergstraße erweitert.

Bereitschaft bereits gestiegen

„Die Akzeptanz bei den Eltern und die Inanspruchnahme des Impfangebots in den Schulen zeigen, dass der Zugangsweg über die Schulen effektiv ist“, sieht Erste Kreisbeigeordnete und Gesundheitsdezernentin Diana Stolz das Projekt auf einem erfolgreichen Weg. Fundierte Aufklärung über HPV verbessere die Impfbereitschaft deutlich. „Die Nominierung für den Gesundheitspreis bezeugt den Erfolg des Modellvorhabens“, sagt sie.

Das Modellprojekt fügt sich in die Präventionsarbeit des Kreises ein und wird auch durch den öffentlichen Gesundheitsdienst unterstützt. Die bisherigen Erfahrungen in der praktischen Durchführung der Impfung in der Schule seien durchweg positiv, heißt es aus dem Landratsamt. Entwickelt wurde der Impfstoff gegen Gebärmutterhalskrebs auf Grundlage der Forschung von Professor Dr. Harald zur Hausen (kleines Bild). 2008 erhielt der Wis-



Vorbeugen ist besser als heilen – besonders bei Krebs. Im Fall von Gebärmutterhalskrebs gibt es seit 2007 die Möglichkeit einer Impfung gegen Humane Papillomviren für junge Mädchen.

BILD: DPA

senschaftler und Botschafter der Bergstraße, der seit einigen Jahren in Wald-Michelbach lebt, dafür den Medizin-Nobelpreis.

Mehr Informationen über die Ansteckungsgefahren, die Krankheitsentwicklung und die Wirkungsweise der Impfungen sollen dazu beitragen, dass die Bereitschaft junger Mädchen, sich gegen HPV zu schützen, im Kreis Bergstraße weiter wächst. „Dieses Ziel zu erreichen gelingt nur durch das hohe Engagement von Kinder- und Jugendärzten sowie Haus- und Frauenärzten, die interessierten Eltern in Elternabenden Rede und Antwort stehen“, appelliert Diana Stolz. red (BILD: DPA)

Krankenkassen übernehmen die Kosten

■ Das Bergsträßer Projekt zur freiwilligen HPV-Impfung an Schulen geht aus der Initiative „Prävention in der Metropolregion Rhein-Neckar“ hervor.

■ Das ist ein Zusammenschluss von Akteuren, die sich zum Ziel gesetzt haben, die **Vorsorgeraten in der Region zu steigern** und die Bürger von einer gesunden Lebensweise zu überzeugen. Darunter findet sich das Gesundheitsnetz Rhein-Neckar, die Stiftung Lebensblicke und die Metropolregion Rhein-Neckar selbst.

■ Zudem ergänzt das Vorhaben das Themenspektrum der **Krebspräventionskampagne „Du bist kostbar“** der Hessischen und Deutschen Krebsgesellschaft, die zurzeit als Dachkampagne für die Krebsprävention in Deutschland etabliert wird.

■ Die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut empfiehlt die HPV-Impfung für Mädchen im Alter **zwischen neun und 14 Jahren**.

■ Die **Kosten** für die Impfung werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. red

Vergewaltigungsprozess: Nächste Woche könnte das Urteil fallen

Zeugen belasten

SCHUMER